

STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:
Tel.: 0 62 21 - 51 92 24/28
Fax: 0 62 21 - 51 92 35
E-Mail: stadtreddaktion@rnz.de

Lob und Preis

Das ist echt ein Grund zum Jubeln und auch festlich rumzutrubeln. **Bürgerkomitee** konnt punkten, seine Geistesblitze funkten, ist doch, ganz konkret gesehen, Wunderbares hier geschehen: ein Theater darf nicht enden, wird gerettet durch viel Spenden,



ausgezeichneter kann man kaum sein als durch dieses Preisverleihn. Ort: der „Druck“ von RNZ mit 'nem richt'gen Festbankett – im Verein mit Städt'scher Bühne war's 'ne Paarung, eine kühne!



Land ist Deutschland, lobenswert, weil's den guten Einfall ehrt – der Herr Köhler scheint vom Fache, er ist Schirmherr dieser Sache. Ideen muss man haben, meint am Schlusse, weil's ihm oft dran mangelt, Busse

ANZEIGE

Inneneinrichtungen für höchste Ansprüche
amini.
Beratung · Konzeption · Ausführung
Hebelstraße 8 · 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/601184 · www.amini.biz



Feierstunde im Druckzentrum der Rhein-Neckar-Zeitung mit Moderatorin Teresa Henkel (SWR) und Repräsentanten aus Kultur, Politik und Wirtschaft. Aber auch 100 vom Computer ausgeloste Vertreter der inzwischen mehr als 2500 Spender waren dabei, als das „Bürgerkomitee zur Rettung des Heidelberger Theaters“ als ein „ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“ gekürt wurde. Alle Fotos: Stefan Kresin

Bürgerkomitee: Gestern war der gute Tag für die gute Idee

Festakt gestern Abend im RNZ-Druckzentrum: Theaterrettungskomitee bekommt Ideenpreis

Von Micha Hörnle

Das müssen schon besonders gute Ideen sein, die zum exklusiven Kreis von 365 gekürten Ideen zählen. Jeden Tag prämiert „Deutschland – Land der Ideen“, eine Initiative der Deutschen Bank unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler, eine Idee. Gestern war die gute Idee des „Bürgerkomitees zur Rettung des Heidelberger Theaters e.V.“ an der Reihe. Am Abend wurde der „Land der Ideen“-Acrylpokal im RNZ-Druckzentrum dem Bürgerkomitee übergeben.

Nicht ohne Grund, denn die RNZ und ihre beiden Druckmaschinen sorgten dafür, dass das Anliegen des Bürgerkomitees seinen Weg zu den Bürgern fand. Und als kleines Souvenir konnten die 180 Gäste gegen 22.40 Uhr ein druckfrisches Exemplar der heutigen RNZ mit nach

Hause nehmen – und natürlich mit „ihrer“ Geschichte drin. Eine Geschichte, die gestern in ihren Grußworten OB Eckart Würzner, Julian Würtenberger vom Wissenschaftsministerium und Intendant Peter Spuhler erzählten: Wie „eine Runde von Enthusiasten“ (Spuhler), also das Bürgerkomitee, den kühnen Plan ersann, zehn Prozent der Sanierungssumme aus Spenden zu sammeln. Angesichts einer 40-Millionen-Sanierung klang das vollkommen utopisch: „Ich war schon skeptisch, als ich von den zehn Prozent hörte“, meinte OB Würzner. Und nun hat man das ausgegebene Ziel mit über fünf Millionen übererfüllt. Aber der gestrige Abend galt weniger einem anonymen Komitee, sondern vor allem drei Vorständen: Ingrid Thoms-Hoffmann (Leiterin der RNZ-Stadtreddaktion), Manfred Fritz (RNZ-Chefredakteur) und Wolf Meng,

die jeder mit unterschiedlichem Naturell, aber mit gleichem Engagement das Anliegen der Theatersanierung zu ihrem ganz eigenen machten: „Ohne diese Personen wäre das alles nicht möglich gewesen“, so Christoph Wortig von der Deutschen Bank. Oder, wie es Würzner mit Oscar Wilde sagte: „Es sind Menschen, und nicht Prinzipien, die die Welt bewegen.“ Vor allem Spuhler nannte diese drei „Motoren“, die die Theatersanierung zu einem kommunalpolitischen und bürgerschaftlichen Thema machten: „Das zeigt, dass Kreative in unserer Stadt willkommen sind.“ Übrigens: Ohne Theater, ohne Kreative, gibt es keine „coole Stadt“, in die die Leute gern ziehen. Insofern bekommt in Würzners Worten „die Stadt die Ausstrahlung, die sie braucht“. Solch ein Theater macht eben auch eine Stadt „sexy“, es ist ein echter Standortvorteil.

Nicht-Heidelberger, wie den Ministerialdirektor Julian Würtenberger aus dem „fernen“ Stuttgart beeindruckte, wie Intendant und Bürgerschaft im letzten Herbst ob des „Supergaus der Theaterschließung“ nicht resignierten. Und wie „eine Stadt so dezidiert zu ihrem Theater steht“. Und das werde auch das Land honorieren. Die Landeshauptstadt hat jetzt schon was vom Heidelberger Theaterschwung. Gestern Abend fehlte Generalmusikdirektor Cornelius Meister, er probte an der Stuttgarter Staatsoper. Moderatorin Teresa Henkel (Leiterin SWR-Studio Mannheim) las aber sein Grußwort vor.

Natürlich wurde im RNZ-Druckzentrum viel von den großen Spendern geredet, aber auch von den kleinen: So berichtete Spuhler von seiner liebsten Spende: Ein kleines Mädchen drückte ihm 1,20 Euro in die Hand, „hoffentlich habe ich es nicht vergessen zu verbuchen“.

Da kann man nur noch Danke sagen Keinen Cent für das Vergnügen

if. „Es gibt Zeiten für die Arbeit und Zeiten zum Feiern. Heute ist Zeit und Anlass, uns gemeinsam zu freuen“, sagte RNZ-Chefredakteur Manfred Fritz. Dem Vorsitzenden des Bürgerkomitees blieb nach den vielen anerkennenden Worten für die beispielhafte Aktion nur eines: Danke zu sagen. Danke an Bundesregierung und Wirtschaft für die „Land der Ideen“-Initiative“, Danke an die vielen kleinen Spender, aber auch an die Großspender wie Lautenschläger, Maguerre, Scheifele, Wessendorf und Hekking, Danke an die Theaterleute, die Banken. Danke auch an OB Würzner, Bürgermeister Gerner und den Gemeinderat, der in „Rekordzeit eine tragfähige, mutige Sanierungsentscheidung getroffen hat. Eine Zukunftsinvestition in unsere weltberühmte Stadt, die wir lieben.“

if. Das Bürgerkomitee hat von den gesamten Spendengeldern (über fünf Millionen Euro) bisher keinen Cent für Verwaltungskosten oder für Veranstaltungen verwendet. Und dass beim „Theater im Druckzentrum“ 180 Gäste eingeladen und bewirtet werden konnten und auch dieses Mal das Spendenkonto nicht belastet wurde, das ist den Sponsoren zu verdanken. So unterstützten großzügig die Deutsche Bank, Filiale Heidelberg die Feier, die Messeagentur „Best Choice“ und auch die Rhein-Neckar-Zeitung GmbH. Das Bürgerkomitee wird sich jetzt aber nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen, sondern weiter Gelder für die Theater-Sanierung sammeln. Wer weiterhin helfen will: > **Konto des Bürgerkomitees** Nr. 1155 bei der H+G Bank, HD, BLZ: 672.901.00



Das abgewandelte Faust'sche „Vorspiel auf dem Theater“ – mit (von links): Intendant Peter Spuhler, RNZ-Chefredakteur Manfred Fritz, „Perkeo“ Thomas Barth und Heiner Pfeifer. Als der Vorhang nach dieser und den anderen Aufführungen fiel, begann die Druckmaschine zu rotieren.



Theaterschauspieler Alexander Peutz sang Pop-Perlen aus seinem Liederabend „Kitsch“.

Für diese wunderbaren Künstler lohnt sich jedes Bürgerkomitee

Ein enthusiastisches Publikum geierte großartige Sänger, gut aufgelegte Tragöden gestern Abend im Druckzentrum der Rhein-Neckar-Zeitung

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Wer gestern Abend dabei war, dem musste nicht erklärt werden, warum sich dieses Bürgerkomitee vor einem Jahr gegründet hat. Wer die Opernstars Gabriel Urrutia Benet, Jana Krucová, Silke Schwarz, Maraile Lichdi oder Larissa Krokina im RNZ-Druckzentrum hörte, der konnte nur begeistert sein. Begeistert natürlich auch von Pianist Alexander Klubertanz und Alexander Peutz, der eigentlich Schauspieler an der Städtischen Bühne ist, und der immer mehr zum Gesangstar wird. Donnernder Applaus für die Künstler. Denn sie sind es, für die das Bürgerkomitee kämpft. Dass sie bessere Arbeitsbedingungen haben und möglichst lange dem Heidelberger Ensemble angehören. Ihnen sei gedankt für diesen wunderschönen Abend. Und wenn „Zickenkrieg“ so aussieht wie gestern, nämlich in einem Gesangswettstreit mündet, dann wird auch die emanzipierte Frau nichts dagegen haben.

Und offenbar färbt das schauspielerische Können unserer Theaterleute ab.



„Sängerinnenkrieg“: Larissa Krokina (von links), Silke Schwarz, Maraile Lichdi und Jana Krucová buhlen um die Gunst von Gabriel Urrutia Benet. Im Hintergrund am Klavier sitzt Pianist Timothy Schwarz.

Dass sich Intendant Peter Spuhler des öfteren auf der Bühne selbstischer bewegt, das kennen wir. Auch von Perkeo Thomas Barth sind wir solches gewöhnt. Dass aber der Chefredakteur der Rhein-Neckar-Zeitung sich in die Rolle des Dichters begeben, um in der „Tragödie erster Teil“ aufzutreten, das überraschte selbst die Mitarbeiter – und Kompliment an Manfred Fritz: Es war keine Tragödie. Sauber vorgetragen.

Das empfanden wohl auch die Gäste so. Denn die drei Herren bekamen doch freundlichen Beifall. Dass der nicht ganz so üppig wie bei den wahren Profis ausfiel, das werden sie verschmerzen. Beifall sei aber auch dem Publikum gezollt, das so wunderbar mitspielte. Schön, dass der Bundestagsabgeordnete Lothar Bindung dabei war, dass FDP-Generalsekretär Dirk Niebel gekommen war, dass der Noch-Rektor der Heidelberger Universität Peter Hommelhoff sich im Druckzentrum wohlfühlte. Und ganz besonders erwähnenswert: Michael Sieber, der ehemalige Staatssekretär, der so ein großes Herz für die Kultur hat – egal ob im Beruf oder

außerhalb. Aber was wäre ein ansprechendes Programm ohne den entsprechenden Rahmen. Und der war im Druckzentrum gegeben. Durch die dreistündige Veranstaltung führte die SWR-Studiodirektorin Teresa Henkel, sehr locker, sehr professionell.

ANZEIGE

Energiequelle statt Fitnessfabrik
Sport Garten
16 20 44 www.sportgarten-hd.de

nell und bestens vorbereitet. So machen Veranstaltungen Spaß. Und für das viel gelobte „Bürgerkomitee“ wird es Ansporn sein, weiterzumachen. Zwar ist eine große Hürde genommen, aber ein langer Weg liegt noch vor uns. Hoffentlich mit all denen, die gestern dabei waren. Mit den Künstlern, mit Cornelius Meister, der leider in Stuttgart Generalprobe hatte und mit Peter Spuhler, dem Heidelberg diesen Theater-Aufbruch zu verdanken hat.